



Der Unstern

Von Erika Mann

Der Unstern scheint bei Nacht und Tag,
Nicht faul wie andre Sterne.
Er scheut nicht Arbeit, Müh' und Plag',
Ein Tropf, wer keinen Unstern mag,
Ich hab' ihn herzlich gerne.

Er leuchtet feurig bald, bald matt,
Bald giftig-grün, bald schwärzlich;
Der Unstern wird vom Unheil satt,
Wohl dem, der keinen Unstern hat,
Den Unstern lieb ich herzlich.

Er ist so treu, der brave Stern,
Der Unstern ist verlässlich;
Er wacht und scheint bei seinem Herrn,
Er folgt ihm in die fernste Fern'
Und bleibt ihm unvergesslich.

Es lacht, es glüht, es deutet, blinkt
Der gute Unstern droben.
Derweil die Sonne unter sinkt,
Bin ich es, die dem Unstern winkt,
Will ich den Unstern loben.

Christophe